

Leserbrief zum Artikel «Den Kindern geht es ja gut» von Simone Rau

Der Bund vom 28.04.2011

Familie = Mann + Frau + Kinder

Frau Rau vertritt die These, dass gleichgeschlechtliche Paare mindestens genauso gut, wenn nicht sogar besser sind, als natürliche Eltern. Ihre Argumentation beginnt sie mit dem Beispiel von zwei lesbischen Frauen, welche in eingetragener Partnerschaft leben und durch Samenspende zu Kindern gekommen sind. Dabei wird gezielt verschwiegen, dass gemäss Schweizer Gesetz, gespendete Samenzellen nur bei Ehepaaren verwendet werden dürfen (Artikel 3 Fortpflanzungsmedizingesetz und Artikel 20 Partnerschaftsgesetz). Die Argumentation fällt also wie ein Kartenhaus zusammen. Die zwei genannten lesbischen Frauen umgingen die schweizerische Gesetzgebung und beklagen nun angebliche Ungerechtigkeiten. Es wird grosszügig darüber hinweggesehen, dass das Partnerschaftsgesetz 2005 nur angenommen wurde, weil die Möglichkeit der Adoption ausgeschlossen wurde. Dies ist explizit im Artikel 20 festgehalten: «Personen, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, sind weder zur Adoption noch zu fortpflanzungsmedizinischen Verfahren zugelassen.» Weiter wird die Rolle von natürlichen Eltern, Mann und Frau, heruntergespielt und sogar ins Lächerliche gezogen. Nur wenig später muss allerdings indirekt zugegeben werden, dass für die Entwicklung der Kinder männliche und weibliche Bezugspersonen wichtig sind. Genau deshalb ist es richtig, dass die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder ein Mann und eine Frau sind. Mit dem Partnerschaftsgesetz wurde eine problematische Entwicklung eingeleitet. Statt das Adoptionsrecht zu fordern, sollten sich die Homosexuellen mit dem erreichten zufrieden geben.

Bern, 29. April 2011

Beat Gubser

Stadtrat EDU